



Kultusministerin Annette Schavan bei ihrer Laudatio auf Winfried Sturm im Weißen Saal des neuen Schlosses.

Foto: Brigitta Wieber

# Staufer-Medaille für Sturm

Staufener Pädagoge wurde von Kultusministerin Schavan für sein Engagement geehrt

**Stuttgart/Staufen. Mit der „Staufer-Medaille“ wurde Winfried Sturm aus Staufen in der vergangenen Woche vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport der Landesregierung Baden-Württemberg ausgezeichnet. Die festliche Veranstaltung fand im Weißen Saal des Neuen Schlosses in Stuttgart statt. Insgesamt erhielten 37 Pädagogen aus ganz Baden-Württemberg die Auszeichnung aus der Hand von Kultusministerin Dr. Annette Schavan im Auftrag von Ministerpräsident Erwin Teufel.**

In ihrer Laudatio gab die Kultusministerin ihrer Freude Ausdruck, dass sie die Auszeichnung an so viele herausragende Pädagogen überreichen kann. Diese hätten im Dienste des Landes mit ihren hervorragenden Leistungen in der Schule und darüber hinaus ihren Beitrag dazu geleistet, dass den Schülern wieder Freude am Unterricht vermittelt würde.

„Das Land ist ohne diese Pädagogen nicht das, was es ist“, so Dr. Annette Schavan wörtlich, „sie haben mit ihrer Arbeit im besten Sinne des Wortes ‚Dienst‘ am Kind

und Jugendlichen geleistet.“

Der Lehrer sei kein Modeberuf, das Wissen, die Kenntnis und Erfahrung weiterzugeben, sei einer der schönsten und schwersten Berufe unserer Gesellschaft. Deshalb sei auch die öffentliche Anerkennung wichtig, betonte sie weiter. Der Funke müsse im Verhältnis von Lehrer und Schüler überspringen, nur diese Art des gegenseitigen Verständnisses habe zukunftsweisende Funktion. Die mit der Staufer-Medaille ausgezeichneten Pädagogen seien alles Personen, die für Verständnis für Bildung stehen und einen Einfluß auf die bildungspolitische Entwicklung mit ihrem Tun getätigt haben. „Die Zukunft des Landes beginnt in der Schule“, resümierte die Kultusministerin, und auch die neue Schulreform werde dazu ihren Beitrag leisten.

## Persönliche Worte

Für jeden Einzelnen der Medailenempfänger sprach sie persönliche Worte über seine Arbeit und seine Person aus. Der Name spreche für sich, sagte sie bei der Übergabe der Medaille an Winfried Sturm, und nahm dabei Bezug auf das ungewöhnliche Engagement

des Physiklehrers am Faust-Gymnasium in Staufen und auch auf so manche berufsbezogene Konfrontation zwischen ihnen beiden. Er sei nicht nur ein hervorragender Pädagoge, der im vergangenen Jahr als „Lehrer des Jahres“ ausgezeichnet wurde, er habe auch mit seiner HAG-High-Tech-Tüftlerschmiede bundesweit Anerkennung und Respekt erfahren.

## HAG-Erfindungen

Das zukunftsorientierte schulische HAG-Ausbildungsprojekt gilt bundesweit als eine der erfolgreichsten High-Tech-Tüftlerschmieden. Winfried Sturm selbst hat neben der Auszeichnung zum Lehrer des Jahres auch zahlreiche andere Auszeichnungen und Prämierungen wie den „NiBB-Innovationspreis“ und die Verdienstmedaille „50 Jahre Baden-Württemberg in Silber“ erhalten.

Die zahlreichen kreativen und anwendungsorientierten HAG-Erfindungen sind erwiesenermaßen von großem sozialen und volkswirtschaftlichen Nutzen. Die jeweils mit zahlreichen Bundessiegen ausgezeichneten innovativen High-Tech-Microchip-Entwicklungen zur interaktiven Energieein-

sparung, Blindenorientierung oder Verhinderung des Sekundenschlafes am Steuer, sind nur einige der Aktivitäten, die Winfried Sturm in der HAG mit seinen Schülern in Perfektion entwickelt. Die HAG ist auf vielen Wettbewerben vertreten, sie räumt dort sprichwörtlich alle Preise ab, sei es bei „Jugend forscht“, als mehrfacher Bundessieger beim BMBF-INSTI-Contest „i hoch 3“ oder als dreifacher Bundessieger mit dem sensationellen Hatrick beim VDE-Mikrochip-Wettbewerb „Invent a Chip“.

Über 150 Schüler haben ihre „Ausbildung“ bei der HAG als Karrieresprungbrett in Wirtschaft, Industrie und Universität erfolgreich genutzt. Besondere Highlights der Tüftlerschmiede in Staufen sind die inzwischen weit über die Region hinaus bekannte HAG-Seismik-Station zur Registrierung weltweiter Erdbeben und der mit zahlreichen Prämierungen ausgezeichnete Mikrochip „life.guard-X3“ gegen den gefürchteten Sekundenschlaf am Steuer, der nicht nur bei Bundeskanzler Gerhard Schröder große Anerkennung fand, sondern auch beim ADAC und in der Medizin im Bereich der Apnoe-Beeinträchtigung. **Brigitta Wieber**

erschienen im Reblandkurier am 20.04.2005